

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zweundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Die „Nordd. A. B.“ meint, daß der österreichische Erzherzog Johann Nepomuk (Salvator) die mehrfach erwähnte Brochüre „durch fremde Hilfe eines erfahrenen Mannes“ zu Stande gebracht habe. Es war dies übrigens nicht der erste schriftstellerische Versuch des Prinzen; ein Angriff auf einen militärischen Vorgesetzten hat früher schon die Versekung nach Temesvar zur Folge gehabt.

Die Erfindung der Fabrikation unzerbrechlichen Glases, welche zuerst in Frankreich aufstand, ist bereits in Berlin heimisch geworden. Herr F. M. Stahl, der Director der Actiengesellschaft zur Verfertigung meteorologischer Instrumente fabricirt dieses Glas in einer solchen Qualität, daß sie dem französischen Glas, welches Dela Bastie in Richmond fabricirt, vollkommen gleich kommt. Für die Marine ist diese Erfindung von großer Wichtigkeit und deshalb nahm bereits der Chef der kaiserlichen Marine, General von Stojch, in Begleitung des Directors des hydrographischen Bureaus der deutschen Marine Dr. Neumeyer die Fabrikationsmethode in Augenschein. Die 40 Millionen Francs, welche der französische Erfinder für das Geheimniß seiner Methode forderte, sind somit erspart, und Deutschland gleichfalls im Besitz dieser wichtigen Neuerung.

In Königsberg soll ein Denkmal für die gebliebenen Krieger errichtet werden. Der dortige Architektenverein hat eine Anzahl Entwürfe zu demselben geliefert, aus welchem vorläufig der des städtischen Baumeisters Rehberg ausgewählt ist. Dieser Plan geht auf Errichtung einer, auf einem durch Adler verzierten Sockel stehenden Granitssäule mit der Germania, eines Denkmals in Höhe von 40 Fuß, dessen Herstellungskosten ca. 6000 Thlr. betragen dürften.

Das Schwurgericht zu Altona hat dieser Tage einen Reserveoffizier, den Referendar Postel aus Heide wegen eines Pistolenduell mit dem Reserveoffizier und Referendar Thomsen aus Fehmarn zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilt. Beide waren im Duell verwundet worden, Postel aber nur leicht, während sein Gegner in Folge eines hinzutretenden Schadens an seiner Verwundung wenige Tage nach dem Duell starb. Der Verurtheilte war zuerst beleidigt worden.

Unter dem 28. Januar hat der Gesamtausschuß des 5. deutschen Bundeschießens von Stuttgart aus die Schützen der Eidgenossenschaft zum diesjährigen deutschen Bundeschießen durch einen warmherzigen Aufruf eingeladen, welcher mit den Worten schließt: „Wir laden Euch denn aufs herzlichste ein, im nächsten Sommer aus Euren Bergen und Thälern zu uns in unser rebenungürtetes Stuttgart zu kommen, wo Ihr mit schwäbischer Gastfreundschaft aufgenommen seid. Kommt zu uns in geschlossenen Reihen, so vollzählig, so freundschaftlich, so brüderlich, wie Ihr in einen Eurer Kantone zu einem Eurer Schützenfeste zieht!“

Frankreich.

Paris. In dem neuen Opernhause fand am 7. d., als am Faschingsonntag, zum Besten der Pariser Armen der erste Maskenball statt. Der Eintrittspreis war auf 20 Francs für den Herrn und 10 Francs für die Damen festgesetzt, auch das sonst auf den Opernbällen grassirende Corps der Professionenmasken, Savroches, Débardeurs u. s. w., sorgfältig ferngehalten. Daß die prachtvollen, in Gold und allen Farben funkelnden Räume dieses Hauses mit ihren Riesentreppen, Galerien, Loggien, Spiegeln und Springbrunnen, daß der nagelneue, von zahllosen Flammen beleuchtete, im reichsten Blumenschmuck festlich strahlende Saal sich für das bunte Gewühl von sechs bis acht Tausend

Masken beiderlei Geschlechts ganz besonders eignen mußte, war voranzusehen, und in der That bot das Innere der Oper eine Stunde nach Mitternacht, aus einer Loge oder etwa von der Höhe der großen Treppe betrachtet, ein auch in seiner Art noch seltenes und unerhöplich mannigfaltiges Schauspiel. Auch war Alles nur gekommen, um zu sehen oder sich sehen zu lassen und stundenlang gab der Kapellmeister Strauß vergebens das Signal zum Tanze, es wollten sich schlechterdings keine Paare bilden. Für einen Opernball war das Publikum offenbar zu anständig, es suchte weiter nichts, als eine Redoute, eine Maskenpromenade. Dazu kam noch, daß das weibliche Geschlecht viel zu gering, etwa höchstens im Verhältnis von Eins zu Zehn, vertreten war: in diesem Betracht hätte die Leitung des Festes besser gethan, eine milder strenge Censur zu üben. Unter den männlichen Gästen bemerkte man mehrere Prinzen von Orleans, den russischen Botschafter Fürsten Orloff, die Notabilitäten der vornehmen Klubs, den Polizeipräsidenten Leon Renault, die Barone Rothschild, kurz die beste Gesellschaft. Die Damenwelt stand unter dem Schutze des Maskengeheimnisses und entzieht sich daher einer näheren Analyse. Der wohlthätige Zweck des Festes wurde jedenfalls glänzend erreicht: Die Baareinnahme belief sich auf 162,000 Francs.

Spanien.

Die vom spanischen Kriegsschauplatz eintreffenden Telegramme des offiziellen Drahtes lassen kein klares Bild von dem wirklichen Stand der Dinge gewinnen. Was heut als positiv gemeldet ist, wird morgen bereits in Frage gestellt, und die Erfolge der alfonsistischen Truppen, die an einem Tage mit Triumph als große Siege anposaunt werden, schrumpfen am andern zu unbedeutenden Gefechten zusammen, in denen beide Theile keine Niederlage erlitten haben wollen. Aus dem Wust dieser sich stracks widersprechenden Mittheilungen leuchtet nur eins klar hervor, nämlich daß Alfonsisten und Karlisten sich Aug' in Auge bei Estella gegenüberstehen, ohne entweder den nöthigen Muth oder die nöthigen Mittel zu haben, einen wirklichen Entscheidungskampf herbeizuführen. Man nörgelte sich vorn in kleinen Scharmüßeln ab, während hinter den Koulissen Intriguen und Personenverschiebungen in Szene gesetzt werden. So heißt es heut, General Laferna hätte um seine Entlassung vom Oberkommando „gebeten“ und sein „Gesuch“ wäre bewilligt worden; nach den Einen wäre Moriones, nach den Andern Sovellar zu seinem Nachfolger bestimmt. Es ist bezeichnend für das Misere in der spanischen Armee, daß ein solcher Rollenwechsel in einem Augenblick vorgenommen werden soll, wo der „Stoß in's Herz des Feindes“ angeblich dicht bevorsteht.

Sächsische Nachrichten.

Von der Elbe, 10. Februar. Dem thörichtesten politischen Vorgehen des Bruders des an unserem Hofe weilenden ehemaligen Großherzog von Toskana, Erzherzog Johann Salvator, ist die Strafe schnell auf dem Fuße gefolgt. Es war voraus zu sehen, daß Kaiser Franz Josef, so wenig auch er die Schicksalsschläge vergessen haben wird, welche ihn aus Deutschland und Italien vertrieben, dennoch nicht das unkluge, ja nahezu kindische Verlangen jenes jungen Erzherzogs nach einem engen Bündniß mit Rußland wider Deutschland billigen würde. Kaiser Franz Josef weiß, daß es erst Kaiser Wilhelm gewesen, der ihm die Versöhnung mit dem Kaiser Alexander möglich gemacht und er weiß, daß ihm der sprüchwörtliche Luidank Oesterreichs, der ihn ja persönlich mit Kaiser Nikolaus verfeindete, nur dornenvolle Tage eingetragen. Ueberdies lehrt die einfachste Betrachtung der politischen Verhältnisse, daß Deutschland im eigenen Interesse wohl uneigennützig den Rücken Oesterreich-Ungarns in einem Kampfe gegen Rußland, dieses aber ihm nimmer

den Rücken gegen Deutschland anders, als um den Preis Konstantinopels decken würde. Wenn uns der bramarbasirende junge Erzherzog Kriegslust gegen Oesterreich in die Schuhe schiebt, so vergißt er, oder will er es vergessen, daß unser Augenmerk sich nur auf Frankreich richtet und wir uns gern dem Glauben hingeben, daß wie Oesterreich-Ungarn im Jahre 1870 der Verlotung widerstanden, die Waffen gegen uns zu ergreifen, es jetzt noch weniger derselben Folge geben dürfte. Wir lieben unsere deutschen Brüder in Oesterreich und wünschen, nimmer mit ihnen wieder in einen blutigen Streit verwickelt zu werden.

— Leipzigs Wohnungsverhältnisse geben jetzt zu eigenthümlichen Betrachtungen Anlaß. Während man zum Beispiel vor Jahresfrist nur unter den schwierigsten und kostspieligsten Bedingungen eine Familienwohnung erhalten konnte, giebt es davon jetzt eine ganz enorme Zahl, die nicht selten schon seit längerer Zeit leer stehen. Wer jetzt die täglichen Wohnungsankündigungen im Tageblatte liest, muß sich in der That verwundern, wie sich doch seit Jahresfrist die Verhältnisse so gewaltig geändert haben. Auch in der Umgebung der Stadt ist es nicht anders. In Neuschönefeld und dem Neuen Anbau stehen jetzt nicht weniger denn 130 Familienwohnungen leer, und wenn Dies so fort geht, so sind zu Michaelis ganze Straßen halb unbewohnt. Es werden also die früher oft so hoch geschraubten Forderungen der Vermiether bedeutend heruntergehen müssen, wenn nicht der Krach, der große, große Krach auch an ihre Thüre klopfen soll. Die Zeiten, wo man für eine Wohnung von 80 Thlr. im Handumdrehen 130 forderte, sind freilich vorüber, jetzt heißt die Parole — Miethreduction, und mit dieser müssen auch alle anderen Preise fallen.

Meißen, 10. Februar. Gestern Nachmittags gegen 4 Uhr ist in der Sicherheitszunderfabrik von Bickford u. Co. am Goldgrunde allhier vermuthlich in Folge einer Pulverexplosion Feuer ausgebrochen, und es sind dadurch die Fabrikgebäude mit ihrem reichen Inhalt an Brennstoffen zerstört worden. Das Schrecklichste dabei ist aber, daß die in dieser Fabrik beschäftigten Arbeiterinnen, meistens Frauen, fast alle dabei verunglückt sind. Die Zahl derselben incl. der an ihren Wunden nachher Verstorbenen beträgt 11. Ein Feuerwehmann ist durch eine während des Brandes stattgefundenen Explosion am Kopfe verletzt worden. — Als ein Glück ist es noch dabei zu betrachten, daß mehrere Arbeiterinnen Fastnachten wegen Nachmittags die Arbeit nicht wieder aufgenommen hatten, denn leicht wäre dann das Unglück noch größer geworden.

Frankenberg, den 28. Januar. Daß auch die Landwirthe unserer nächsten Umgegend den Nutzen einer guten theoretischen Berufsvorbildung vorzüglich auch für den mittleren und kleinen Grundbesitzer zu schätzen wissen, dafür legt das Vorgehen des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins ein beredtes Zeugniß ab. Derselbe hat seit Beginn dieses Monats die von ihm schon seit einigen Jahren gegründete landwirthschaftliche Fortbildungsschule mit dem hiesigen „Technicum“ vereinigt. Die bewährten Lehrkräfte desselben, sowie die für einige specielle Fächer, wie: Thierheilkunde, landwirthschaftliche Buchführung u. gewonnenen tüchtigen Practiker gewähren sichere Bürgschaft für das Gedeihen der Schule.

— Vor Kurzem ist wiederum in Klingenthal und Steindöbra ein toller Hund aufgetaucht, der drei Schulkinder und drei Hunde gebissen haben soll. Er ist am 6. d. in Klingenthal getödtet worden.

Schwarzenberg, 9. Febr. Am gestrigen Tage fand die erstmalige Sitzung des Bezirksausschusses der königl. Amtshauptmannschaft im Sitzungszimmer der letzteren statt. Amtshauptmann Vodel eröffnete die Sitzung mit einer einleitenden Ansprache an die Anwesenden, wodurch dieselben in herzlichster Weise bewillkommt und auf die Bedeutsamkeit ihres Wirkungskreises aufmerksam gemacht, alsdann aber in das ihnen übertragene Amt eingewiesen wurden. Der Tagesordnung gemäß wurden hierauf 16 verschiedene Gegenstände verhandelt, zunächst wurde ein Dispenisationsgesuch, Beschränkung der Dismembrationsfreiheit betreffend, genehmigt, sodann wurden von verschiedenen Gesuchen um Schaufconcessionen zwei berücksichtigt, die übrigen abgelehnt. Darauf folgte die Bestätigung des von der Gemeinde Oberschlema aufgestellten neuen Abgaberegulatives, ingleichen der Beschluß der Gemeinde Pöhl, wonach unselbstständige Personen von 16 Jahren an, soweit deren Vermögen nicht dem Nießbrauch einer anderen Person unterliegt, zu einer angemessenen Steuer der selbstständigen Personen nicht erreichenden Mitleidenheit an den Gemeindefasten herangezogen werden sollen. Hierauf wurden die Recurse des Gasthofbesizers Luchscherer und Schänkwirth Weiß in Bernsbach, die ihnen von der Gemeinde angeforderte Entrichtung einer Gewerbesteuer für die Ausübung der Gasthofgerechtigkeit, beziehentlich Bierverkauf, betreffend, vorgetragen und mit Rücksicht auf das obrigkeitlich bestätigte Regulativ verworfen. Diesen Gegenständen folgte die Berathung über die Wahl von Sachverständigen in Expropriationsachen und in Betreff außerordentlicher Mitglieder der Obererbschaftscommission, sowie Beschlusfassung bezüglich der Empfangnahme der Kriegscassenentschädigungs-Quote, ingleichen die Wahl eines Bezirksausschusses

mitgliedes (Guido Breitfeld in Erla) zur Mitabholung des beregten Vermögens, Bestimmung der Sparkasse zu Schwarzenberg für Einlegung der Ruzungen desselben und Bestellung eines Rechnungsführers für selbige. Zur Besprechung kam sodann die Regulirung des öffentlichen Tanzweizens im Landgemeindebezirk, ingleichen die Nothwendigkeit der Errichtung eines Bezirksarmenhauses, sowie die Wahl eines Amttblattes. Zum Schluß beantragte G. Breitfeld Maßregeln zur Vermeidung der Verengerung der Chaussee durch zu breites Aufstürzen von Straßenschotterhäufen, welchem Antrage sich der Antrag des Herrn Holzmann, daß nicht mehr Steine aufgeschüttet werden möchten, als in einem Tage zu verarbeiten wären, angeschlossen. Die Berücksichtigung beider Anträge wurde von der königl. Amtshauptmannschaft zugesagt.

Erzgebirgische Holzspielwaaren.

Diese beliebten Artikel, welche alljährlich vor Weihnachten, besonders für das früheste Kindesalter als beliebte Gegenstände zu Markte kommen, sind bekanntlich eine Spezialität der sächsischen Industrie. Aber so leicht erworben und so erfreulich diese Gegenstände erscheinen, so knüpfen sich doch ernste Sorgen ihrer Fertiger, wie der sächsischen Staatsregierung, an dieselben. Die „Weiskerth-Zeitung“ bringt über diesen Gegenstand eingehende Originalmittheilungen, die auch für weitere Kreise von Interesse sind und die wir daher in ihren Hauptpunkten hier wiedergeben.

Der älteste Sitz der Spielwaarenfabrikation ist Nürnberg, und das sächsische Spielzeug war bis vor wenig Jahrzehnten noch als Nürnberger Waare bekannt, ja wöchentliche Frachtwagen lieferten diese sächsischen Erzeugnisse an Nürnberger Kaufleute. Jetzt kommen aus Nürnberg mehr die feineren, meist auch metallenen Artikel. Seit dem 16. Jahrhundert hatte auch Sonneberg in Thüringen seinen Welthandel, jetzt namentlich mit sogenannten Täuslingen (Puppen), Papiermaché- und Porzellansachen, entwickelt.

Von dort ist des billigeren Materials wegen besonders die Holzindustrie bereits in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts in das sächsische Erzgebirge verpflanzt worden. Arme Bergleute sahen sich des halb verminderten Zinbaues wegen dazu gedrängt, zunächst durch hölzerne Hemdenknöpfe, Feder- und Nadelbüchsen Verdienst zu suchen. Seitdem haben sich die erzgebirgischen Spielwaaren, gleich den erzgebirgischen Musikinstrumenten, den Markt der ganzen Welt erobert. Seit Anfang des jetzigen Jahrhunderts hat sich deren Anfertigung auch auf das böhmische Erzgebirge verbreitet.

Aus dem Bezirke des Gerichtsamts Seiffen vornehmlich gehen die weißen und bunten Spielsachen hervor, welche zum Zeitvertreib oder zu bildender Entwicklung der Kinder in allen Zonen der Erde dienen. Selbst als Tausch und Geschenk an die Wilden fanden dieselben Verwendung. Während Eppendorf meist Möbeln liefert, Wünschendorf Schweizerhäuser, Postendorf Baukästen, Grünhainichen und Waldkirchen Puppenzimmer, Kindertheater, Kaufmannsläden, Küchen u. dergl. und während die benachbarte Orte meist für gröbere Holzwaaren thätig sind, werden die eigentlichen Spielsachen auch aus Blech und Guttapercha, in Olbernhau, Seiffen, Heideberg, Heidebach, Eintriedel gefertigt.

Olbernhau mit 9 Firmen setzt jährlich für etwa 300,000 Thlr., Seiffen mit Umgegend für 800,000 Thlr. ab. Die gleichartige böhmische Industrie erreicht nur $\frac{1}{20}$ — $\frac{1}{10}$ der sächsischen Produktion.

Dabei müssen freilich die Preise äußerst billig sein, um den auswärtigen Wiederverkäufern Hölle und andere unverhältnißmäßige Spesen zu ermöglichen. Um auf den Straßen Londons eine Schachtel „Dorf“ mit sieben Häusern und 3 Bäumen zu 1 Penny (etwa 9 Pfennigen) feilbieten zu können, darf dem Arbeiter für ein ganzes Schock fertiger Häuser, das Material inbegriffen, nicht über 1 Mgr. gezahlt werden, für Bäume und Thiere nicht mehr als $1\frac{1}{2}$ Mgr. Die Herstellung von 180 Stück kleiner Wirtschaftsgegenständen, wie sie besonders nach Amerika auf Bestellung geliefert werden, darf nur 4 Pfennige kosten, das Schock kleiner Schachteln nur 20 Pfennige.

So erstaunlich billige Lieferung macht nur die denkbarste, umsichtigste Arbeitstheilung möglich. An der von Haus zu Haus betriebenen Industrie betheiligen sich ganze Familien nebst den Dienstboten bis zum achtjährigen Kinde herab, ja zuweilen müssen vierjährige Kinder bereits ihr kleines Arbeitspensum liefern. Nur wenige Artikel kommen fertig aus einer Hand; meistens bereitet ein Arbeiter ganze Massen eines Gegenstandes nur theilweise vor und verkauft solche einem Andern, der die Arbeit fortsetzt; aber erst der dritte, vierte Käufer liefert den Gegenstand fertig an den Händler ab. Im Allgemeinen kann man Dreher, Schnitzer, Blecharbeiter, Papiermaché-Arbeiter, Maler, Packer unterscheiden; doch bilden diese wieder eine Menge von Unterabtheilungen. Ebenso ist das Schachtelmachen ausschließlicher Betrieb gewisser Ortschaften; Jahre hindurch, ja wohl lebenslang fertigt eine Person dieselbe Sache.

Fast die ganze Einwohnerschaft der genannten Gegend widmet sich

dem Bau, daß in wohnen für 24 63 Pa leute tum d 45,00 Holzsch Quant

sonder Nicht Farbe, und in der

auswärtigen Ne reu ste den C dustrie zu eing nisteriu bung d

Seiffen sind an Ministe leichter wesen Seiffen derlehre mäßig Spielw Lehrer, dustrie daß die

Gegenstände so wüth tigkeit i dustrie dendes gen ein den Bo

arten, f anderen deihen Aufmer W 1870 in geschloß

ihren F und Lei wiß zah teristisch der aus vom Nest in

welche d jahr am im Real prüfung den einz

dem Spielwaarengeschäfte, theils ausschließlich, theils neben dem Feldbau, an Feierabenden oder im Winter. Im Jahre 1868 ergab sich, daß in 18 Gemeinden des Saider Gerichtsamtes von 12,850 Einwohnern 1050 Familien mit 4648 Personen, darunter 1688 Kinder, für 24 Händler (Fabrikanten) beschäftigt waren, darüber waren noch 63 Personen als Einpacker, Werkzeugverfertiger, Farbenhändler, Fuhrleute und Holzhändler für denselben Zweck thätig. Das Gewichtsquantum der in demselben Jahre fertig gewordenen Waaren wurde zu 45,000 Centnern ermittelt. Da mindestens die Hälfte des verbrauchten Holzes als Abfall zu rechnen ist, so ist anzunehmen, daß für jenes Quantum 4500 Klaftern Rohstoff verwendet worden sind.

Alles Material verschaffen sich die Arbeiter meist selbst; von besonderen Holzhändlern kaufen sie es in Klästern, aber auch in Scheiten. Nicht immer zu Gunsten der Arbeiter ist es, wenn von Aufkäufern Farbe, Leim und dergl. in Gegenrechnung geliefert werden. Zeichnungen und Muster dagegen für neue oder geschmackvollere Erzeugnisse gehen in der Regel von den Verkaufsfirmen aus.

Doch bleiben die herkömmlichen allerbilligsten Waaren die von auswärtigen Bestellern gesuchtesten und entsprechen zugleich der gewohnten Neigung der Bewohner, obgleich selbst eine in den letzteren Jahren steigend gewesene Produktion bei gleichfalls gestiegenen Holzpreisen, den Erwerbvertrag nicht erhöhte. Dieser, den Bestand der ganzen Industrie gefährdende Zustand hat zunächst die Dresdener Handelskammer zu eingehenden Erörterungen veranlaßt, in deren Folge das königl. Ministerium des Innern im Jahre 1870 eine Generalkommission für Hebung der Spielwaarenindustrie berufen hat.

Auf Anregung dieser Generalkommission sind Gewerbevereine in Seiffen und Grünhainichen in's Leben getreten. An beiden Orten sind auch besondere Zeichen- und Malschulen eingerichtet; das königl. Ministerium hat die Erfindung einer, das Papiermaché ersetzenden und leichter zu verarbeitenden Masse angekauft, und ein dem Spielwaarenwesen günstiger Bildhauer ist gewonnen worden, seinen Wohnsitz zwischen Seiffen und Grünhainichen zu theilen, um von beiden Orten aus, als Wanderlehrer im Modelliren und in anderen Kunstfertigkeiten fortschrittlich zu unterweisen. Außerdem wird auch in den Dorfschulen des Spielwaarendistriktes Zeichenunterricht erteilt; die Entschädigung an die Lehrer, womit die sächsische Staatsregierung diese Förderung der Industrie unterstützt, beträgt jährlich 2000 Thaler, und es ist rühmlich, daß die Gemeinden dazu noch ungefähr die gleiche Summe gewähren.

Doch, wenn auch Kinder und deshalb Käufer stets an denselben Gegenständen, w. z. B. an der uralten Arche Noah Geschmack finden, so würde doch ein vorgeschlagenes Spielwaarenmuseum zur Mannigfaltigkeit der Erzeugnisse und somit zur Hebung dieser eigenthümlichen Industrie beitragen. Soll doch ein Spielzeug gegenwärtig zugleich als bildendes Anschauungsmittel Werth haben. Ebenso werden die Erfindungen einzelner Arbeiter, welche denselben bisher nur einen vorübergehenden Vortheil brachten, sich durch ein Musterrechtgesetz lohnend erweisen.

Bei den immer theurer, auch seltener werdenden brauchbaren Holzarten, sowie bei der Steigerung der Löhne, welche die Konkurrenz von anderen Fabriken oder von Eisenbahnbauten hervorrief, ist für das Gedeihen der sächsisch-erzgebirgischen Holzspielwaarenindustrie die schützendste Aufmerksamkeit nöthig.

Vielleicht wird es für diese Hausindustrie bedeutsam, daß im Jahre 1870 in Deutschkatharinenberg ein größeres Verlagegeschäft zu einem geschlossenen Fabriketablissemment übergang.

Vermischte Nachrichten.

— [Nache eines Vogels.] Von der Liebe der Thiere zu ihren Jungen und ihrer durch sie oft wunderbar gesteigerten Intelligenz und Leidenschaft werden von Naturhistorikern und Thierpsychologen gewiß zahlreiche Beispiele erzählt. Aber wenige Fälle mögen so charakteristisch und zugleich so tragisch in ihren Folgen sein wie folgender, der aus einem Dorfe bei Trevoux an der Saone im Departement Ain vom „Journal de Trevoux“ erzählt wird. Ein Eulenaar hatte sein Nest in einer alten gestuften Eiche, nahe bei einem Bauerngut, gebaut;

das Weibchen brütete friedlich seine Eier aus, aus denen bald zwei Junge austrochen. Ein junger Bauernknecht des benachbarten Gutes gewahrte das Nest und konnte der Abneigung und dem Widerwillen, den die Landleute vielfach gegen Eulen, Uhu's und andere Nachtvögel empfinden, nicht widerstehen, bemächtigte sich der Jungen, die schon ziemlich stark und flügge geworden, und brachte sie um. An den darauf folgenden Abenden umkreiste, wenn der junge Bauer vom Felde heimkehrte, das Eulenmännchen das Haus; man achtete indes nicht darauf. Es schien natürlich, daß der Vogel seine Flugübungen um das Nest mache. Der Instinkt jedoch, der das Thier leitete, war ein anderer; es lauerte auf den Mörder seiner Jungen. Fünf Tage lang machte der Vogel in der erwähnten Weise seinen Flug, ohne einen Angriff zu wagen, gleich als ob er sich erst zu demselben üben wollte; am sechsten erst, als der Bauernjunge eben aus dem Gehöfte trat, stürzte sich das wüthende Thier auf ihn und riß ihm mit einem heftigen Griff seiner Krallen das linke Auge fast aus. Der Bauer stieß rasend vor Schmerzen einen verzweifelten Schrei aus und fiel bewusstlos zu Boden; sein Angreifer aber war schon weit weggeflogen. Der Verwundete war in einem jämmerlichen Zustande. Als ihn Tags darauf der Arzt untersuchte, fand sich, daß ihm die Iris in ihrer Längsrichtung von der Kralle des Vogels aufgerissen war. Wäre sie ein wenig weiter eingedrungen, so wäre ihm der ganze Augapfel ausgerissen worden. Immerhin ist es fast gewiß, daß das Auge verloren ist.

— In Hamburg werden Versuche mit einem gußeisernen Straßepflaster gemacht. Die Anwendung eines solchen Pflasters wurde in Warchau in größerem Umfange bereits gemacht und hat sich dort gut bewährt. Die Hauptvortheile sollen die folgenden sein: 1) die rasche Herstellung, 2) angenehmes Fahren auf demselben, 3) Nichtglattwerden, weder im Sommer noch im Winter, 4) Unveränderlichkeit des Profils selbst bei großen Lasten, 5) leichtes Aufthauen nach Frostwetter und 6) geringe Unterhaltungskosten. Der Quadratmeter kommt auf 10 Thaler.

— In Prag hatte dieser Tage, wie die dortige „Politik“ berichtet, ein Kutscher eine bedeutende Menge Branntwein getrunken, als ihm plötzlich, wenige Minuten darauf, eine bläuliche Flamme aus dem Munde schlug. Das auf dem Marktplatz, wo der Vorfall sich ereignete, zahlreich anwesende Publikum stob erschreckt auseinander, während sich der Unglückliche vor Schmerzen stöhnend auf der Erde wand. Ein schnell herbeigekommener Arzt leistete dem armen Burschen die erste Hilfe und löschte die Flamme, worauf die Ueberführung in das Krankenhaus erfolgte. Auf welche Weise die Entzündung des Branntweins im Körper des Betroffenen erfolgte, konnte nicht sofort ermittelt werden, da aber sowohl die Aeußerungen der Aerzte, als die begleitenden Umstände, Böswilligkeit eines Zweiten voraussetzen lassen, wurde die gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

— Der Champagner gehört zu den lebenswürdigsten Seiten der Franzosen und sie geben sich alle Mühe, durch denselben die gute Laune der Völker wieder herzustellen, welche sie durch Anderes verderben. Seit 30 Jahren machen sie fast viermal so viel Champagner als sonst. Im Jahre 1845 machten sie 6,635,000 Flaschen, wovon sie 2,255,000 Flaschen selber tranken, und 4,380,000 Flaschen den anderen Leuten in der Welt überließen; im Jahre 1873 aber haben sie 22,381,000 Flaschen gemacht und 18,917,000 Flaschen in alle Welt verkauft — für ungefähr 60 Millionen Franks. Sie hatten freilich auch viel gut zu machen.

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenroth

vom 7. bis 13. Februar 1875.

Getaufte: 31) Johannes Constantin Reichner. 32) Paul Eugen Rosner.
Begrabene: 8) des Moriz Boikmar Dorffel, Bs. u. Masowinens., Ghesr.
Helene Mathilde geb. Gläß, 28 J. 4 M. 14 T. 9) des Feinr. Albrecht Schönfelder, Bs. u. Sattlers, 1. Pauline Friederike, 2 M. 3 T.

Am Sonntag Invocavit

Predigttext:

Borm.: Joh. 5, 5—18: Pf.

Nachm.: 2 Corinth. 6, 1—10: D.

Beichtansprache: Pf.

Die Realschule zu Schneeberg,

welche die Berechtigung zur Anstellung von Zeugnissen für den einjährigen freiwilligen Militärdienst besitzt, eröffnet das neue Schuljahr am Montag, den 5. April d. J. An demselben Tage, 8 Uhr Vormittags, wird die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler im Realschul-Gebäude stattfinden. Dieselben sind bis Ende März dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich anzumelden; zur Aufnahmeprüfung sind, auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen, Laufzeugniß, Impfschein, Schulzeugniß, sowie event. Confirmationschein der Aufzunehmenden einzubringen.

Die Aufnahme in die Sexta (die unterste Classe) findet der Regel nach nicht vor erfüllttem zehnten Lebensjahr statt.

Gute und billige Pensionen wird der Unterzeichnete auf Verlangen nachweisen.

Schneeberg, im Februar 1875.

(H. 3475 b.)

Dr. Guericke, Director.

Holzauktion auf Eibenstocker Revier.

Im Hendel'schen Gasthose zu Schönheiderhammer sollen

Dienstag, den 23. Februar d. J.,

von Vormittags 9 1/2 Uhr an

folgende in dem Forstorte: Conradshöhe (unter der Buche) in Abtheilung 77 aufbereitete Hölzer, als:

2	Raummeter gute	Rußscheite,
36	•	wandelb.
16	•	gute Scheite,
353	•	wandelb. • und
928	•	fichtenes Streureißig

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt und Revierverwaltung Eibenstock,

am 11. Februar 1875.

Wettengel.

v. Zentner.

Dampf-Dresch-Maschinen

von Clayton & Shuttleworth,

der anerkannt bedeutendsten Fabrik Englands in dieser Branche, sind in neuester verbesserter Construction bei der unterzeichneten General-Vertretung ausgestellt und werden unter Garantie zu ermäßigten Fabrikpreisen geliefert. Jede nähere Auskunft wird bereitwilligst auf Anfrage erteilt.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Maskenball-Anzeige.

Eintrittskarten zum Maskenball für die Gesellschaft Tunnel, wie für die geladenen Gäste sind bis Montag, den 15. Februar, Abends 6 Uhr zu haben im Tunnel.

Sofort!!!

wird hier oder in der Umgegend eine durchaus thätige Persönlichkeit als **Inspector** einer bedeutenden und anerkannt soliden **Vieh-Versicherung-Anstalt** gesucht mit der Berechtigung, Agenten anzustellen. Agenten oder sonstige Bewerber, welche äußerst fleißig, wollen Briefe franco sub **J. Y. 3248** an **Rudolf Mosse** in **Berlin S. W.** absenden.

! Neu!

Soeben erschien in unserm Verlag und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: die 30. Aufl. des berühmten Buches:

Dr. Airys Naturheilmethode

oder sichere Anleitung zur Selbstheilung aller vorkommenden Krankheiten durch einfache bewährte Mittel. — Trozdem das Werk um 8 Bogen Text und viele neue Illustrationen vermehrt worden ist, wird selbes doch

ohne Preiserhöhung

vor wie nach zu **nur 1 Mark** abgegeben. — Niemand sollte versäumen, sich diese neueste Ausgabe anzuschaffen.

Richter's Verlags-Anstalt,
Leipzig.

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Borzüglichkeit d. illustr. Buches **Dr. Airy's Naturheilmethode** überzeugen können, wird von **Richter's Verlags-Anstalt** in Leipzig ein 80 Seit. frz. Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Bisher versandt: 500,000 Exemplare.

Das Duisburger
Zauberwasser
von **Kietz & Comp.** in **Duisburg** am Rhein ist nicht theurer aber feiner als **Eau de Cologne.**

Dasselbe ist in 1/1 & 1/2 Fl. zu haben in Eibenstock bei

F. Hannebohn.

König's Saal.

Morgen, Sonntag
Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Gd. König.

Turner-Feuerwehr.

Morgen, Sonntag, Vormittags 10 Uhr **Revue** im Saale des Herrn König. Sämmtliche Mitglieder haben in voller Ausrüstung zu erscheinen.

Das Commando.



2 fette Ochsen

siehe zum Verkauf bei

Christian Vogel.

Seifenclub

nächsten Montag bei **August Hüttner.**

Druck und Verlag von **E. Hannebohn** in Eibenstock.

Für Confirmanden

(V. 276 c.) empfehle nachfolgende Artikel

in großartiger Auswahl

zu nachstehend billigen Preisen:

Neueste Façons,

anliegend. Talmas mit echt. Spitzen v. 2 1/2 Thlr. an, hochfeine Dollmans mit echt. Spitzen v. 4 Thlr. an, Westen in Sammet und Cachemir von 2 Thlr. an, anliegend. Tuch-Jacquets von 1 Thlr. an, anliegend. Cachemir-Jacquets v. 1 1/2—5 Thlr., feid. Jacquets in weit und anl. von 2 1/2 Thlr. an, Sammet-Jacquets von 2 Thlr. an, echte Sammet-Jacquets von 8 1/2 Thlr. an, Regenmäntel, hochfein gearb., von 3—7 Thlr., seidene Talmas mit Spitzen 4—12 Thlr. weiß. Unterröcke, v. 17 1/2 Rgr. an, gestifte v. 1 Thlr. an, Noire-Röcke, schön gearbeitet, 1 1/2 Thlr., Stepp-Röcke, fein gesteppt, von 1 1/2 Thlr. an,

Neueste Kleiderstoffe

in deutsch, französisch und englischen Fabrikaten:

Roben 1, 2, 3, 4—5 Thlr., schwarze Alpaca-Roben 1 1/2, 2 1/2, 4—5 Thlr., gute schwarze Rips-Roben 3—6 Thlr., feine schwarze Cachemir-Roben 5 Thlr., gute seidene Taffet-Roben 7 1/2, 8, 9—10 Thlr., gute seidene Rips-Roben 10, 11—15 Thlr., 1 eleg. woll. Unterröck mit reiz. Bordüre 20 Rgr., schwarz. Noires 3 1/2—6 Rgr., Alpaca-Noires 6 R., schöne und neueste Plaids von 1—4 Thlr., gute gewirkte Long-Chales von 5 1/2—15 Thlr., schwarzes Tuch, 1 1/4 breit, von 15—45 Rgr. schwarzer guter Buckskin, 1 1/4 breit, 1 1/4 Thlr., graues Joppen-Tuch, 1 1/4 breit, 15 Rgr. reinw. Buckskin, 1 1/4 brt., schönst. Must., 20—40 Rgr., gute weiße Leinen 25—40 Pf., 1 1/4 breit, 10 Rgr., weißer Wallis-Piqué 25—30 Pf., 1/2 breit 8 Rgr., Handtücher 15—20—30 Pf., weiße 20—40 Pf., echte Bettzeuge 23, 25—30 Pf., leinene 45 Pf. Shirting, weiß, v. 13, 20—25 Pf., 1/4 breit, 28 Pf., weiße Taschentücher Dhd. 15 Rgr. bis 3 Thlr., schwarzer guter Sammet von 6—25 Rgr., guter echter Sammet, 1/2 breit, 1 1/4 Thlr., Hemdencautton von 12—30 Pf.

Wieder-Verkäufer Rabatt.

A. Dresel, Zwifau,
Hotel zur Post.

Wildenthal.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Robert Drechsler.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 88 1/10 Pf.

Nr. 2

Ersthe
wöchentlich
Mal und
Diensta
Donnerstag
Sonnabe

Inserat
für den
einer
einpaltigen
10 P

Bei n

Insolven
bei Bern

ihre Ford
ante an
fahren, h

Bornit
Anerken
Berwarn
geben, M
Ausprüch
so gelten

als Lern

Die
veröffentl
Regierun
rathen,
verwende
besten B
Partei, d
Gelüster,
dächtigen
reichlicher
fischen W
steht. D
liberalen
auf kirchli
können G
Deutschla
daß sie d
selbe beg
meinten,
Deutschla
vinzen be
hegen, c
jeder Ein
der noch